

INTERNATIONALES  
**SOMMER  
FESTIVAL**  
[k] KAMPNAGEL.DE

RAJA FEATHER KELLY

# UGLY PART 3: BLUE

---

DO 25.08., FR 26.08., SA 27.08., SO 28.08. / 19:00

Publikumsgespräch am FR 26.08. im Anschluss an die Vorstellung

---

P1, 70 Min., mit wenig englischer Sprache

---

DEUTSCHLANDPREMIERE

---

// Tipp für weitere Andy Warhol-Fans //

GUS VAN SANT: TROUBLE

MI 24.08. – SA 27.08. / K2

Gus Van Sants erste Arbeit für die Bühne ist eine Ode an Andy Warhol. Mit selbstgeschriebenen Texten und Songs entsteht eine Erzählung die den Mythos um die Pop Art Ikone weiterträgt und auch am Broadway laufen könnte.

## **My Bluets:**

Enter Dance Exit Enter Transcend

Blue Transcends the soles geometry of human limits

Blue is when infinite possibility becomes tangible

Time is what keeps the light form reaching us

## **Mantra of the Bell:**

*I send my heart along with the sound of this bell, may the hearers awaken from their forgetfulness, and transcend the oath of anxiety and sorrow.*

*I listen, I listen*

*This wonderful sound brings me back to my true home*

BLUE ist der dritte Teil der Pop-Queer- Empathie Trilogie *UGLY* des Choreografen und Tänzers Raja Feather Kelly. Er ist absoluter Andy Warhol-Fan und sagt über seine eigene Arbeit: „Ich nutze Performance und Ausstellung, um Empathie zu fördern. Meine Praxis identifiziert Möglichkeiten, bei denen sich Populärkultur und menschliches Verlangen überschneiden, und vergrößert sie“. *UGLY* beschäftigt sich mit Dynamiken der Ausgrenzung queerer Schwarzer Nuanciertheit in der Populärkultur. Das wort Ugly (dt. hässlich) bezieht sich aber nicht auf das Ästhetische: "Ich bin ein hässlicher Mann, weil ihr euch weigert, mich zu sehen"

## **UGLY (BLACK QUEER ZOO)**

Im ersten Teil seiner Trilogie setzt sich Raja Feather Kelly mit Fragen der Sichtbarkeit und Blickwinkeln im Zusammenhang mit der Ausgrenzung Schwarzer queerer Subjektivität in der Populärkultur. Dazu sagt er: „es geht auch um mich, wie ich mich selbst ansehe, und um das Publikum, das sich selbst ansieht. [...] Ich habe darüber nachgedacht, wie die Leute mich ansehen und wie ich versuche, das zu verhindern oder dem zu begegnen oder ihren Blick abzuschneiden oder etwas damit zu tun. Von außen nach innen.“ Für die Arbeit kollaborierte er mit der Lichtdesignerin Tuce Yasak, die den Raum in passive, weiche, gelbe Lichtstimmungen.

## **HYSTERIA (UGLY PART II)**

In der performativen Installation, die 2020 am New York Live Arts Premiere feierte, widmet er sich dem Thema Entfremdung. Indem er sich als ein glamouröses außerirdisches Wesen positioniert, das das Fremdsein nicht daran hindert, die Produkte der Popkultur exzessiv zu genießen, versucht Raja Feather Kelly die Ausgrenzung in der es im ersten Teil ging, rückgängig zu mache. In einer vollkommen pinken Objekt-Installation rauscht der Künstler mit dem Publikum von einem Pop-Zitat zum nächsten und macht Hysteria zu einem schwindel-erregenden Exorzismus popkultureller Einflüsse und seiner ganzen inneren Aufruhr.

## **UGLY PART 3: BLUE**

Im finalen Teil der Triologie geht es darum, sagt Kelly, das Ausgegrenzte (BLACK QUEER ZOO) und Entfremdete (HYSTERIA) der queeren afroamerikanischen Subjektivität in eine Zone der Empathie zu führen und nach Hause zu kommen. „Aber ich führe auch die Handlung fort, die sich darum dreht, ein Außerirdischer zu sein, ein Fremder im eigenen Körper oder ein Alien gegenüber der Gesellschaft, die mich nicht sieht.“

## **Raja Feather Kelly über BLUE**

„Ein Grundpfeiler meiner Arbeit ist die ständige Frage, ob wir die Kultur machen oder die Kultur uns macht. Wenn ich also nach Referenzen suche, füge ich sie normalerweise in eine Collage ein, die auch als Essay funktioniert. Jeder Film, jedes Lied und jede Szene wird gezielt ausgewählt und so platziert, dass eine Geschichte innerhalb einer Geschichte zum Vorschein kommt. In dieser Arbeit geht es um das Thema der Entfremdung und des Queerseins von meiner Kindheit bis heute. Ich fühle mich der Welt fremd, so wie sich mein Queersein mir fremd anfühlt. Es gibt eine Geschichte, eine Geschichte in einer Geschichte, eine Geschichte in einer Geschichte; auch meine Queerness ist unendlich. Ich bin ein Queer, innerhalb eines Queers, innerhalb eines Queers, innerhalb eines Queers. Jeder Text entstammt einem anderen Lied oder Film oder einer Referenz aus der Populärkultur, der letzte Text The ‚Alien Will Not Perform‘ ist ein Original.“

## Was erwartet die Zuschauer\*innen in BLUE?

„In BLUE, mehr als in HYSTERIA oder UGLY I, werde ich mir viel Zeit nehmen. Weil ich es nicht nochmal mache. Und weil BLUE älter ist. BLUE hat viel gelernt auf dem Weg durch UGLY (BLACK QUEER ZOO) und HYSTERIA. Und jetzt ist es, als würde man in Zeitlupe Achterbahn fahren.“

## Und warum BLUE? Wie in dem Film von Krzysztof Kieślowski, *Three Colours: Blue*? Oder wie bei Derek Jarman?

„Und wegen Maggie Nelsons *Bluets*, ja. Das seltsamste für mich, was dieses Buch betrifft, ist, dass ich es gekauft und nicht gelesen habe. Und dann habe ich mich für BLUE als Titel und Farbe und Ende dieser Trilogie entschieden. Es gibt keine bessere Farbe. Green? Das ist doch kein Titel. Orange? Diese Worte rufen einfach nicht hervor, was BLUE hervorruft. Und im letzten Jahr, wenn ich an BLUE dachte, habe ich nur in mein Notizbuch geschrieben. Und geschaut, was in meine Welt kam. Und wenn ich mich umsehe, sehe ich nur Blau. Alles andere ist verschwunden.“

## Über Verletzlichkeit in seinen Solo-Arbeiten

„Es ist eine besondere Art der Verletzlichkeit. Und jedes Mal, wenn ich es mache, habe ich das Gefühl, dass sie notwendig ist. Ich unterrichte diese Ideen: Die Idee, verletzlich zu sein, Risiken einzugehen. Ich habe eine recht spezifische Philosophie darüber, was es bedeutet, zu performen. Als ich selbst Performer bei anderen Kompanien war, habe ich meinen Zugang entwickelt. Als ich dann meine eigene Kompanie gründete und anfang, zu unterrichten, ging es darum, diese Information zu übersetzen, so dass andere sie anwenden und dieses Wissen umsetzen können. Es besteht ein Unterschied dazwischen, es einfach zu tun, und sich dessen, was man tut, bewusst zu sein und sich seine Integrität zu bewahren. Ich glaube, die Verletzlichkeit kommt auch aus der Herausforderung, meinem Zugang und der Philosophie meiner Arbeit treu zu bleiben.“

## Über seine Andy Warhol-Faszination

„Auf jeden Fall. Ich spreche inzwischen etwas weniger über Andy Warhol, weil die Leute es nicht verstehen. Die letzte Arbeit, in der ich mich aggressiv auf ihn bezogen habe, hieß ANOTHER FUCKING WARHOL PRODUCTION. Das war, weil mich jemand irgendwo in der Presse gefragt hat, ob ich Andy Warhol nicht langsam erschöpft hätte. Und ich wollte sagen, nein, ihr versteht es nicht. Ich wollte ihnen die Worte Another Fucking Warhol Production anbieten, weil ich das Gefühl hatte, das war, was sie denken. Als würde ich die Presse skripten. Das war 2017, direkt bevor ich im Jahr 2018 UGLY I erarbeitet habe. Da habe ich angefangen, mein Interesse für Andy Warhol mehr für mich zu behalten, statt es mit allen zu teilen. Aber sein Interesse an den Dingen, die uns verbinden, über *Race* und Gender und Klasse und Sexualität hinweg, ist für mich immer noch faszinierend. Die Coca-Cola-Dose zum Beispiel. Sie interessierte ihn nicht nur als Säule der Populärkultur, sondern auch, weil er einen Obdachlosen auf der Straße Coca Cola trinken sah, und dann Jackie Onassis, die Frau des Präsidenten, wie sie ebenfalls Cola trank. Das ist eine Säule der Warhol'schen Philosophie. Was sind die Dinge, die wir alle kennen und die uns verbinden, ohne dass wir daran denken müssen, was uns trennt. Es gibt auch ein fantastisches Zitat in einem seiner Bücher, wo er schreibt, dass seit der Film erfunden wurde, in Amerika die Filme uns sagen, was wir tun sollen und wie wir es tun sollen. In meiner Arbeit frage ich mich immer, ob das stimmt. Was mich auch zu der Frage bringt: Machen wir die Kultur oder macht die Kultur uns? Darüber denke ich nach, und dabei ehre ich Andy Warhol. Dann ist da natürlich sein Einsatz von Farben. Das ist naheliegend, aber für mich ist es wie, wenn wir lernen und dabei in Büchern Anstreichungen machen. Wenn ich eine Arbeit gelb oder pink markiere, ist das, als würde ich anstreichen, was wichtig ist. Für mich ist es alles.“

Auszüge aus einem Interview mit Victor Schlothauer im Rahmen von ImPulsTanz 2021

## BIOGRAFIEN

**Raja Feather Kelly** hat einen B.A.-Abschluss in Tanz und Englisch vom Connecticut College und lebt und arbeitet in Brooklyn, New York City. Er ist seit 2009 künstlerischer Leiter und Gründer der Tanz- Theater- & Medien-Kompanie „the feath3r theory“. Raja ist Creative Associate der Juilliard School und wurde ausgezeichnet mit dem Creative Capital Award (2019), einem Breakout Award der Stage Directors and Choreographers Foundation (2018), dem Harkness Promise Award des Dance Magazine (2018), dem Solange macarthur Award for New Choreography (2016), und ist dreimaliger Gewinner des Princess Grace Award (2017, 2018, 2019). Zwei Stücke die er choreografierte, FAIRVIEW und A STRANGE LOOP, erhielten den Pulitzer Prize im Jahr 2019 und 2020. Kelly tanzte für Reggie Wilson/Fist and Heel Performance Group, David Dorfman Dance, Kyle Abraham|Abraham.In.Motion und zoe | juniper. Außerdem lehrte er u.a. an der Yale University, der Princeton University, der Juilliard School und der New York University. Innerhalb der letzten zehn Jahre hat er fünfzehn abendfüllende Arbeiten mit. Mit seiner eigenen Kompanie the feath3r theory choreografierte und inszenierte er fünfzehn Arbeiten. Zuletzt feierte das Stück WEDNESDAY im New York Live Arts im Dezember 2021 Premiere.

**the feath3r theory (TF3T)** ist eine in New York City ansässige Tanz-Theater- und Medien Kompanie, die die Arbeit des künstlerischen Leiters und Choreografen Raja Feather Kelly produziert. TF3T wurde 2009 gegründet, als Kelly mit FANMAIL ein Solo uraufführte, das seinem Interesse und seiner Begeisterung für das Leben und Werk von Andy Warhol gewidmet war. Die Zahl 3 in TF3T verweist auf die gleichberechtigte Bedeutung von Tanz, Theater und Medien in ihrer Arbeit. Die feath3r theory, eine Zusammenarbeit von Tänzer\*innen, Schauspieler\*innen, Filmemacher\*innen, Musiker\*innen, Fotograf\*innen und Designer\*innen, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Raum für ungehörte Stimmen und verdrängte Geschichten zu erweitern, diejenigen ins Theater zu bringen, die manchmal ausgegrenzt werden, und das Theater zu nutzen, um dringend notwendige Gespräche zu provozieren.

BLUE is the third part of choreographer and dancer Raja Feather Kelly's pop-queer empathy trilogy UGLY. He is an absolute Andy Warhol fan and says of his own work: "I use performance and exhibition to promote empathy. My practice identifies and magnifies opportunities where popular culture and human desire intersect." UGLY explores dynamics connected with the lack queer Black nuanced perspectives in popular culture. However, the word ugly does not refer to the aesthetic: "I am an ugly man because you refuse to see me".

### **UGLY (BLACK QUEER ZOO)**

In the first part of his trilogy, Raja Feather Kelly tackles issues of visibility and perspectives related to the exclusion of Black queer subjectivity in popular culture. He says: "it's also about me looking at myself and the audience looking at itself. [...] I've been thinking about how people look at me and how I try to prevent that or counter that or cut off their gaze or do something with that. From the outside in." For the work, he collaborated with lighting designer Tuce Yasak, who set the space in passive, soft, yellow mood lighting.

### **HYSTERIA (UGLY PART II)**

In the performative installation that premiered at New York Live Arts in 2020, he addresses the theme of alienation. By positioning himself as a glamorous alien being who does not let alienation prevent him from excessively enjoying the products of pop culture, Raja Feather Kelly attempts to undo the exclusion in which the first part was concerned. In a completely pink object installation, the artist rushes with the audience from one pop quote to the next, turning HYSTERIA into a dizzying exorcism of pop culture influences and all his inner turmoil.

### **UGLY PART 3: BLUE**

The final part of the trilogy, Kelly says, is about taking the excluded (BLACK QUEER ZOO) and alienated (HYSTERIA) of queer Black subjectivity into a zone of empathy and coming home. "But I'm also continuing the storyline

about being an alien, a stranger in my own body or an alien to the society that doesn't see me.

## **Raja Feather Kelly about BLUE**

“A pillar of my work is to constantly ask myself, do we make culture or does culture make us? So when I search for references, I am usually pasting them into a collage that also works as an essay. Each movie, each song, and each scene is specifically chosen and placed in such a way that a story inside a story is revealed. In this work - the theme of alienation and queerness from my childhood to now stirs within me. I feel alien to the world as my queerness feels alien to me. While there is a story, inside a story, inside a story; my queerness too is infinite. I'm a Queer, inside a queer, inside a queer, inside a queer. Each text comes from a different song or movie or popular culture reference, finally the last text 'The Alien Will Not Perform' is original.”

## **What can the audience expect in BLUE?**

“In BLUE, more than in HYSTERIA or UGLY I, I will take a lot of time. Because I won't do it again. And because BLUE is older. BLUE has learned a lot on the way through UGLY (BLACK QUEER ZOO) and HYSTERIA, and now it's like riding a roller coaster in slow motion.”

## **And why BLUE? Like in Krzysztof Kieślowski's film, Three Colours: Blue? Or as in Derek Jarman?**

“And about Maggie Nelson's *Bluets*, yes. The strangest thing for me about that book is that I bought it and didn't read it. And then I chose BLUE as the title and colour and ending of this trilogy. There is no better colour. Green? That's not a title. Orange? Those words just don't evoke what BLUE evokes. And for the past year, when I thought of BLUE, I just wrote in my notebook. And looked at what was coming into my world. And when I look around, all I see is blue. Everything else has disappeared.”



## **About vulnerability in his solo works**

"It's a special kind of vulnerability. And every time I do it, I feel like it's necessary. I teach these ideas: The idea of being vulnerable, of taking risks. I have quite a specific philosophy about what it means to perform. When I was a performer myself with other companies, I developed my approach. Then when I started my own company and started teaching, it was about translating that information so that others could apply it and put that knowledge into practice. There is a difference between just doing it and being aware of what you are doing and keeping your integrity. I think the vulnerability also comes from the challenge of staying true to my approach and the philosophy of my work.

## **About his fascination of Andy Warhol**

"I talk a little less about Andy Warhol now because people don't understand. The last work where I referred to him aggressively was called ANOTHER FUCKING WARHOL PRODUCTION. That was because someone somewhere in the press asked me if I hadn't exhausted Andy Warhol. And I wanted to say, no, you don't understand. I wanted to offer them the words 'Another Fucking Warhol Production' because I felt that was what they were thinking. Like I was scripting the press. That was 2017, right before I worked on UGLY I in 2018. That's when I started keeping my interest in Andy Warhol more to myself, rather than sharing it with everyone. But his interest in the things that connect us, across race and gender and class and sexuality, is still fascinating to me. The Coca-Cola can, for example. He was interested in it not only as a pillar of popular culture, but also because he saw a homeless man drinking Coca Cola on the street, and then Jackie Onassis, the president's wife, drinking Coke as well. That is a pillar of Warhol's philosophy. What are the things that we all know that unite us without having to think about what separates us. There's also a fantastic quote in one of his books where he writes that ever since film was invented, in America, films have been telling us what to do and how to do it. In my work, I always wonder if that's true. Which also brings me to the question: do we make the culture or does the culture make us? That's what I think about, and in doing so I pay homage to Andy Warhol. Then, of course, there is his use of colour. It's obvious, but for me it's like when we study and we make marks in books. If I mark a work yellow or pink, it's like marking what's important. For me, it's everything."

## BIOGRAPHIES

**Raja Feather Kelly** has a B.A. in Dance and English from Connecticut College and lives and works in Brooklyn, New York City. He has been the artistic director and founder of the dance, theatre and media company "the feath3r theory" since 2009. Raja is a Creative Associate at the Juilliard School and has been awarded the Creative Capital Award (2019), a Breakout Award from the Stage Directors and Choreographers Foundation (2018), Dance Magazine's Harkness Promise Award (2018), the Solange macarthur Award for New Choreography (2016), and is a three-time winner of the Princess Grace Award (2017, 2018, 2019). Two pieces he choreographed, FAIRVIEW and A STRANGE LOOP, received the Pulitzer Prize in 2019 and 2020. Kelly has danced for Reggie Wilson/Fist and Heel Performance Group, David Dorfman Dance, Kyle Abraham|Abraham.In.Motion, and zoe | juniper. He has taught at Yale University, Princeton University, the Juilliard School and New York University, among others. Within the last ten years he has created fifteen full-length works with the feath3r theory. Most recently, the piece WEDNESDAY premiered at New York Live Arts in December 2021.

**the feath3r theory (TF3T)** is a New York City based dance-theatre-media company that produces the work of Artistic Director and Choreographer Raja Feather Kelly. TF3T was founded in 2009 when Kelly premiered FANMAIL a solo dedicated to his interest and infatuation with the life and work of Andy Warhol. The number 3 in TF3T speaks to the equal importance of dance-theatre-media in the work. A collaboration of dancers, actors, filmmakers, musicians, photographers, and designers, the mission of the feath3r theory is to broaden the space for unheard voices and repressed histories, to bring into the theatre those sometimes left out, and to use theatre to provoke much-needed public conversations. the feath3r theory does this by challenging its audience and its creators to collectively interrogate - and celebrate - its shared relationship to human empathy and personal ethics as expressed in and distorted by popular media.

**KONZEPT, REGIE & PERFORMANCE** Raja Feather Kelly

**VIDEO DESIGN** Laura Snow

**LICHT DESIGN** Tuçe Yasak

**BÜHNENBILD** You-Shin Chen

**SOUND** Christoph Mateka

**KOSTÜM** Brandi Holt

**MUSIK** Raja Feather Kelly (mit original Kompositionen von David Baldwin und Emily Wells.)

**PRODUKTION** ImPulsTanz, Wien

**UNTERSTÜTZUNG VON** Mid Atlantic Arts durch USArtists International in Partnerschaft mit dem National Endowment for the Arts, der Andrew W. Mellon Foundation und der Howard Gilman Foundation

---

MEDIENPARTNER INTERNATIONALES SOMMERFESTIVAL 2022

